

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 5

Rubrik: Neues aus fremden Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eugen Bircher †

Von Major H. R. Kurz, Bern

Arzt, Soldat und Politiker — nur wenigen überragenden Persönlichkeiten ist es in unserem Zeitalter des Spezialisten vergönnt, sich in drei so verschiedenen Wirkungsbereichen mit Erfolg zu behaupten, und nur die außergewöhnliche Erscheinung Birschers hat es vermocht, überall dort, wo ihn Begabung, Neigung und innere Berufung hingezogen haben, derart Außergewöhnliches zu vollbringen wie er. Der am 20. Oktober nach einem erfüllten Leben von seltenem Reichtum dahingegangene Arzt, Alt-Oberstdivisionär und Alt-Nationalrat Eugen Bircher war eine einmalige Persönlichkeit im öffentlichen Leben unseres Landes. Ausgestattet mit Gaben des Geistes und des Charakters und einer Schaffenskraft, wie sie nur besonders begnadeten Menschen eigen sind, hat Bircher in verschiedensten Bezirken menschlicher Tätigkeit, die jeden andern voll in Anspruch genommen hätten, Außerordentliches geleistet, von denen jedes für sich allein ausreichen würde, daß seiner heute in Dankbarkeit und Verehrung gedacht wird.

Die militärische Laufbahn Birschers begann bei der Infanterie, wo er Ende 1901 zum Leutnant und 1910 zum Hauptmann und Kommandanten der Fü.s. Kp. III/59 aufrückte. Während der Grenzbesetzung war er als Generalstabs-offizier des Festungskommandos Murten unter Oberst Bolli tätig; 1919 wurde er Kommandant des aargauischen Fü.s.Bat. 55 und übernahm als Oberstleutnant Anfangs 1922 das Kommando des Inf.Rgt. 24. Ende 1927 wurde Bircher zum Oberst und Kommandanten der I.Br. 12 befördert. Nachdem er schon früher einen solchen Ruf ausgeschlagen hatte, vertauschte Bircher im November 1934 den weißen Kittel des Arztes mit dem feldgrauen Rock und übernahm als Oberstdivisionär vorerst das Kommando der alten 4. und später der 5. Division. Auf den 31. Mai 1942 wurde Bircher auf eigenes Begehren vom Kommando und damit aus dem Bundesdienst entlassen; damit wurde für ihn der Weg frei für die parlamentarische Tätigkeit auf eidgenössischem Boden.

Bircher war ein außergewöhnlich begabter und überaus volkstümlicher Divisionskommandant, der die Seele seiner

Untergebenen kannte wie kaum einer; zahlreiche wahre und unwahre Anekdoten ranken heute um diese bereits legendäre Soldatengestalt. Allen unnötigen Formen war Bircher abhold; sein Ziel war einzig die Erreichung der vollen Kriegsbereitschaft unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der schweizerischen Landesverteidigung. Sein hohes Können und Wissen, seine Achtung der Persönlichkeit seiner Untergebenen und seine leidenschaftliche Vaterlandsliebe machten ihn zum hervorragenden Typ gutschweizerischer Truppenkommandanten; auf ungezählte jüngere Offiziere hat er als begeisterndes Vorbild gewirkt.

Besondere Verdienste hat sich Bircher als Militärwissenschaftler erworben. Seine zahlreichen Bücher und Schriften militärhistorischen und militärtechnischen Inhalts haben ihn bald zum führenden Militärschriftsteller unseres Landes und zur international anerkannten Autorität gemacht; seine Arbeiten haben in Fachkreisen des In- und Auslandes höchste Anerkennung und Bewunderung gefunden. Der Name Bircher galt während Jahrzehnten als Inbegriff moderner militärwissenschaftlicher Forschung. Insbesondere Birschers Untersuchungen über die Ereignisse an der Marne im Hochsommer 1914, die sich auf neuartige militärpsychologische Forschungsmethoden stützten, gehören zu den grundlegenden Werken der neueren Kriegsgeschichte. Als erster hat Bircher auch die große Bedeutung des amerikanischen Sezessionskrieges für die künftige militärische Entwicklung erkannt, in welchem er die ersten Anfänge des modernen totalen Krieges erblickte. Aus seinen Untersuchungen hat Bircher die Erkenntnis von der großen Bedeutung der psychologischen Faktoren in der Truppenführung gewonnen; mit seiner immer wieder erhobenen Mahnung «Vergeßt die Seele des Soldaten nicht!» hat er als Wehrpsychologe in unserer Armee bahnbrechend gewirkt. Zwischen 1926 und 1939 lehrte Bircher ununterbrochen als beliebter Dozent für Kriegswissenschaft an der militärwissenschaftlichen Abteilung der ETH; seine Vorlesungsthemen waren vor allem die Ereignisse des Ersten Weltkrieges und die schweizerische Kriegsgeschichte. Ebenso hat sich Bircher in den Jahren 1932 bis 1945 als Redaktor der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift und während zweier Amtsperioden als Zentralpräsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft hohe Verdienste erworben, wie er überhaupt ein überzeugter Förderer unserer außerdienstlichen Tätigkeit war.

Oberstdiv. Bircher hat dem SUOV während vieler Jahre in hervorragender Weise gedient und sich in besonderem Maße verdient gemacht. An der Delegiertenversammlung des Jahres 1926 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft des SUOV verliehen. Seit dem Tode von Ehrenzentralpräsident Thomas Brändle war er der Doyen unserer Ehrenmitglieder.

Nun ist dieser unermüdete Schaffer und Kämpfer, dieser glänzende Geist und überzeugte Patriot zur Ruhe gegangen. Unser ganzes Land, und vorab seine aargauische Heimat, mit der er sich in besonderer Weise verbunden fühlte, werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Neues aus fremden Armeen

Für das Haushaltsjahr 1956/57 wurde für die kanadischen Streitkräfte folgender Etat bewilligt: Luftwaffe 872 Mill. Dollar, Heer 476 Mill. Dollar und Marine 325 Mill. Dollar.

*

Nach sowjetischen Meldungen soll das neue Jagdflugzeug Mig-17 die Geschwindigkeit von 1250 st/km erreichen. Seine Bewaffnung besteht aus einer 3,7-cm-Kanone und zwei 2-cm-Raketenwerfern. Seine Gipfelhöhe wird mit 18 000 m angegeben.

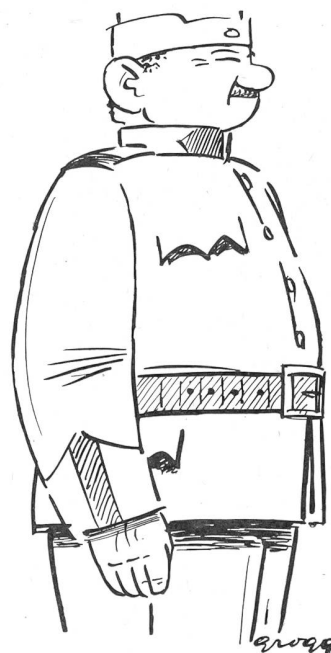
*

Die schwedische Armee führte ein neues Sturmgeschütz ein. Sein Unterbau besteht aus einem Fahrgestell des verbesserten P-IV und entwickelt eine Geschwindigkeit von 60 st/km bei einem Aktionsradius von 130 bis 300 km. Länge des Sturmgeschützes 5,95 m, Höhe 1,62 m, Breite 2,23 m, Panzerung von 6 bis 18,5 cm, Gewicht 6,5 t. Die Bestückung besteht aus einer 10,5-cm-Boforskanone, Schußweite 7 km.

*

Die US-Armee hat ein Funksprechgerät entwickelt, das mit Ausnahme des Mikrophons in den Stahlhelm eingebaut ist. Der Stahlhelm muß allerdings eine spezielle Form erhalten, die etwa der eines Schutzhelms der amerikanischen Fußballspieler entspricht. Das Gerät ist kleiner als zwei Zigarettenpackungen und wiegt 450 g. Um auf einen Anruf zu antworten, wird ein Hebel an dem daumengroßen Mikrophon bewegt. Die Bestätigung einer empfangenen Nachricht kann auch einfach durch ein kurzes Funksignal erfolgen.

TAGWACHT und ZAPFENSTREICH



Gehn der Eidgenossen Erben
Pflichtgetreu zur Inspäktion,
Sieht man amigs viele Kerben
Auf den alten Ceinturong.

Und man kann daran erspähen,
Wie es einmal früher war,
Und wie sich die Bäuchlein blähen
Zwischen zwanzg und sechzig Jahr!